

Einleitung und wissenschaftlicher Kontext

1 Vorstellung der dghd-Fachtagung und Einordnung der Zukunftswerkstatt als Co-Creation-Space

Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) 2025 fand an der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) statt und stand unter dem Thema „*Schlüsselkompetenzen und Hochschuldidaktik: Bausteine für eine transformative Hochschullehre*“. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher, technologischer und ökologischer Umbrüche sind Hochschulen gefordert, Lehr- und Lernprozesse so zu gestalten, dass sie nicht nur der Wissensvermittlung dienen, sondern zugleich die persönliche wie auch die gesellschaftliche Transformationsfähigkeit fördern.

Mit Blick auf Internationalität, Interdisziplinarität und gelebte gesellschaftliche Verantwortung bot die Frankfurt UAS mit ihrer School of Personal Development and Education (ScoPE) den Tagungsteilnehmenden einen besonderen Resonanzraum für den Diskurs. So wurden Forschung, Praxis und Anwendung in einen engen Austausch gebracht, um gemeinsam zu entwickeln, wie Hochschulen ihre Bildungsaufträge im Zeichen von Transformation, Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe neu ausrichten können.

Im Fokus der Jahrestagung standen vielfältige Schlüsselkompetenzen, die mit übergeordneten thematischen Tracks verknüpft wurden:

- **Gesellschaftliche Verantwortung:** Studierende sollen bestärkt werden, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv in die Gestaltung des Gemeinwohls einzubringen. Diskutiert wurde, wie entsprechende Ansätze didaktisch verankert und dauerhaft in die Hochschullehre integriert werden können.
- **Persönliche Entwicklung:** Neben Fachwissen sind Selbstkompetenzen, Resilienz und Achtsamkeit zentrale Elemente einer ganzheitlichen Hochschulbildung. Die Frage, wie Hochschulen Studierende in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken können, war Teil der Debatte.
- **Demokratiebildung:** Hochschulen sind Orte demokratischer Erfahrung und tragen vor allem eine Verantwortung, Studierende zu mündigen Bürger:innen auszubilden. Auf der Tagung wurde unter anderem der Umgang mit Fake News diskutiert und wie durch Planspiele demokratische Prozesse erfahrbar gemacht werden können.
- **Nachhaltigkeit:** In der heutigen Zeit ist die Förderung von Nachhaltigkeit ein zentrales Anliegen, um Studierende zu befähigen, vorausschauend zu planen und Lösungen zu entwickeln, die sich an ökologischen und ökonomischen Dimensionen orientieren. Verschiedene Beiträge beschäftigen sich damit, wie der Wissenstransfer gestärkt werden kann und nachhaltigkeitsorientierte Hochschulbildung gewährleistet werden kann.

- Digitale Schlüsselkompetenzen und Künstliche Intelligenz: Der kritische und zugleich konstruktive Umgang mit digitalen Technologien und KI erfordert einen Blick auf Datenkompetenz und ethische Reflexion. Zudem wurde diskutiert, wie digitale Tools verantwortungsvoll eingesetzt werden können.

Schlüsselkompetenzen werden damit als zentrale Bausteine für eine transformative Hochschullehre sichtbar und bildeten den Kern des gemeinsamen Diskurses der dghd-Jahrestagung. Die Ergebnisse werden im vorliegenden Tagungsband mit unterschiedlichen Beiträgen und Perspektiven dargestellt und weitergeführt.

Ein besonderes Element im Rahmenprogramm stellt dabei die Zukunftswerkstatt dar, die bewusst als Co-Creation Space konzipiert wurde. Hierbei stand nicht allein der Austausch im Vordergrund, sondern die gemeinsame Entwicklung von Handlungsperspektiven. In einem kollaborativen Prozess, moderiert von Daniel Al-Kabbani und Stefan Braun, wurden die Besonderheiten von Lehr-Lern-Szenarien im Bereich der Schlüsselkompetenzen in didaktisch fundierte Strategien übersetzt. Ziel war es, gemeinsam mit den Teilnehmenden Empfehlungen zu formulieren, die als eine Orientierung dienen können und konkrete Optionen für die Gestaltung lernwirksamer Hochschulsettings eröffnen. Begleitet wurde der Co-Creation Space durch ein Graphic Recording. Die zentralen Erkenntnisse werden in Kapitel 5 analysiert.

2 Wissenschaftliche Bedeutung von Schlüsselkompetenzen in der Hochschullehre mit Fokus auf die Frankfurt UAS

Zur Bedeutung von Schlüsselkompetenzen

Befeuert durch den Bologna-Prozess ist die Bedeutung von Schlüsselkompetenzen in der Hochschullehre zunehmend thematisiert und erfreulicherweise in zahlreichen Initiativen umgesetzt worden, wie auch während der dghd-Tagung 2025 aus unterschiedlichen Erfahrungsberichten zu hören war. Ihre hohe Relevanz spiegelt sich in der Breite und Vielfalt entsprechender Angebote an Hochschulen wider. Dies betrifft sowohl die Angebotsstruktur als auch die didaktischen Ansätze zur Vermittlung dieser Kompetenzen. Inzwischen gilt das Qualifikationsziel, Studierende über den Erwerb fachlicher Kenntnisse hinaus mit zentralen Kompetenzen auszustatten, im Hochschulkontext als essenziell und hat in seiner Bedeutung gegenüber dem Beginn des Bologna-Prozesses nochmals zugenommen. Auch hier haben wir in den Gesprächen während der Tagung mitnehmen können, dass die Diskussion um didaktische und inhaltliche Ausgestaltung des Fachgebietes sehr regte war.

Als Fach, das unabhängig von Fachdisziplinen aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht werden will, ist eine regelmäßige Reflexion unabdingbar. Insbesondere im Bereich der Schlüsselkompetenzen ist die Variation von langfristig planbaren Inhalten (Basiskompetenzen) und sich permanent ändernden Kompetenzanforderungen (Future Skills) stark ausgeprägt. Neben den sogenannten traditionellen Schlüssel-

kompetenzen kommen durch die digitale Transformation neue Herausforderungen in der Kompetenzvermittlung hinzu. Die Veränderungen und das rege Interesse am Thema zeugen davon, dass Schlüsselkompetenzen als wichtige Basis einer akademischen Ausbildung erachtet werden. Unangefochten gilt, dass die Verbindung von Fach- und Schlüsselkompetenzen Absolventen ermöglicht, komplexe und realitätsnahe Fähigkeiten zu entwickeln. Die daraus resultierende positive Korrelation führt zu einer ganzheitlichen Handlungskompetenz und steigert somit die berufliche Leistungsfähigkeit.

Herausforderungen

Die Hochschulbildung des 21. Jahrhunderts befindet sich mitten in einer fundamentalen Transformation. Die Arbeitswelt von morgen wird sich stark verändern. Entsprechend unvorhersehbar und komplex sind die Anforderungen an die überfachlichen Kompetenzen zukünftiger Absolventen. Anpassungsfähigkeit, digitale Kompetenz und Selbstorganisation sind nur einige der charakteristischen Anforderungen, um zukunftsfähig zu bleiben. Letztendlich geht der berufliche Aufstieg mit Kompetenzen einher, die über das fachliche Wissen hinausgehen, um beispielsweise Führungspositionen und Leitungsfunktionen in dieser veränderten Arbeitswelt zu bewältigen. Dementsprechend sind Hochschulen aufgefordert zu reflektieren: Welche Kompetenzen gehören zu den Basiskompetenzen? Welche Inhalte kann ich weiterhin so anbieten? Welche neuen Anforderungen sind hinzugekommen und welche Kompetenzen werden zukünftig auf dem Arbeitsmarkt notwendig sein? Neben der inhaltlichen Ausgestaltung und der Erweiterung des Lehrportfolios um weitere (Zukunfts-)Kompetenzen liegt die Entscheidung darüber, wie man die einzelnen Inhalte didaktisch jeweils angepasst fördert.

Schnelle Veränderungen stellen die Hochschulen zudem vor neue strukturelle und organisatorische Herausforderungen. Hochschul-Curricula sind häufig starr und disziplinspezifisch aufgebaut. Das erschwert die Vermittlung fächerübergreifender Kompetenzen. In dieser sich schnell ändernden Hochschullandschaft ist es elementar, neue Anforderungen und Prüfungsformate unmittelbar in die Curricula zu integrieren.

Eine weitere zentrale Herausforderung ist die Messbarkeit. Im Gegensatz zu Fachwissen lassen sich Schlüsselkompetenzen und insbesondere Future Skills nur schwer mit standardisierten Prüfungen erfassen. Das macht die Evaluation und Anerkennung dieser Fähigkeiten kompliziert.

Um den zukünftigen Herausforderungen erfolgreich gerecht zu werden, bedarf es neuer Denkweisen bei der Integration von Schlüsselkompetenzen und Future Skills in die Hochschullehre und den Lehr-Lernprozess. Denn eines ist klar: Die Kopplung zwischen Kompetenzqualifikation und Beschäftigungsfähigkeit wird immer vehementer.

Vermittlung von Schlüsselkompetenzen an der Frankfurt UAS

An der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) hat die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, die für das künftige Berufsleben von entscheidender Bedeutung sind, einen hohen Stellenwert in der studentischen Ausbildung. Die Ausrichtung folgt der im Jahr 2005 von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und

Entwicklung (OECD) definierten Auslegung des Begriffs „Schlüsselkompetenzen“ und zielt auf die überfachliche Förderung des einzelnen Individuums ab. Die Vermittlung findet zum einen in fachübergreifenden und integrativen Modulen im Curriculumsangebot statt. Die Basiskompetenzen, wie zum Beispiel wissenschaftliches Arbeiten, Kommunikation, Präsentation, interkulturelle Kommunikation, Management Skills, werden über eine Vielzahl von Studiengängen hinweg gefördert. Ferner werden in unseren Zentren und Bereichen extracurriculare Inhalte angeboten, um bei Studierenden spezielle Schwerpunkte zu fördern und diese über die curricularen Angebote hinaus weiter zu vertiefen.

Das können gezielte Schulungen zu konkreten Einzelthemen sein, aber auch größere Themenkomplexe umfassen. An unserem Zentrum, der School of Personal Development and Education (ScoPE), die die dghd-Tagung 2025 ausgerichtet hat, werden Einzelkompetenzen gefördert und vermittelt. So gehört es zum Bildungsauftrag von ScoPE, Demokratie zu fördern. Ebenso gehören die Themen gesellschaftliche Verantwortung, Nachhaltigkeit und Hochschuldidaktik zu unserem Lehr-Lern-Portfolio. Die Datenkompetenz (Data Literacy) wurde in den letzten Jahren als Einzelkompetenz der Future Skills in einem Projekt gefördert und ist sowohl in curricularer Form als auch in Form von Workshops in unser Angebot integriert worden. In diesem Zusammenhang wird auch die Kompetenz des kritischen wissenschaftlichen Denkens gefördert.

Die Integration der Schlüsselkompetenzen sowie die Fülle der Angebote sind an der Frankfurt University of Applied Sciences erfreulich groß. Sie spiegeln den entsprechenden Stellenwert wider. Die Aufgabe, unserem Bildungsauftrag gerecht zu werden und die Transformation unter Berücksichtigung aktueller Bedürfnisse und Anforderungen zu bewältigen, ist jedoch noch lange nicht abgeschlossen. Neue Herausforderungen warten auf uns. Sei es, den passenden didaktischen Schlüssel (fallstudienbasiert, kontextspezifisch, additiv, integrativ usw.) für die einzelnen Schlüsselkompetenzen zu ermitteln, seien es Basiskompetenzen oder Future Skills. Eine weitere Herausforderung ist es, auf aktuelle Anforderungen schnell zu reagieren und anzupassen, wie wir es im Fall der KI erlebt haben. Deshalb freuen wir uns über den fruchtbaren Austausch über die dghd. Denn eines ist sicher: Nur aus dem gemeinsamen Erfahrungsaustausch können wir als Fachdisziplin gestärkt in die Zukunft schauen und Studierende zukunftsicher ausbilden.